

Wir beeilen uns aber, festzustellen, daß alle diese Anliegen doch nur sekundär sind gegenüber einer anderen Instanz, die uns zu dieser Frage drängt und die schließlich allein die Macht hat, uns wirklich zwingend zu dieser Frage zu drängen. Ich meine den allein gebieterischen und verbindlichen Auftrag, von dem her die Kirche ihre Existenz hat und der durchaus auch jeden Einzelnen angeht, der die Sache der Kirche in verantwortlicher Weise als seine eigene Sache erkannt hat. Dieser Auftrag ist damit gegeben, daß Gottes eines ewiges Wort ein für allemal und gültig für alle Menschen in der Weise gesprochen worden ist, daß es Mensch wurde: der Mensch Jesus Christus, in welchem die Sünde aller Menschen, ihr Widerspruch gegen Gott aber damit auch ihr Widerspruch in sich selbst und untereinander getötet, hinweggetragen, vergeben ist und also keine Existenz mehr hat. Die Wirklichkeit dieses Geschehens zu verkündigen und zum Gehorsam des Glaubens daran aufzurufen — das ist der Auftrag, von dem her die Kirche ihre Existenz hat. Sie lebt also kein eigenes Leben. Sie lebt als der Leib, an dem der gekreuzigte und auferstandene Christus das Haupt ist, d. h. sie lebt in und mit diesem Auftrag. Dasselbe gilt aber auch von jedem Einzelnen, der dieses Leibes Glied ist. Dieser Auftrag ist es, der uns primär und zwingend zu der Frage nach der Einheit der Kirche drängt.

In diesem Auftrag ist nämlich eine Vielheit von Kirchen nicht vorgesehen. Das Neue Testament kennt wohl eine Vielheit von Gemeinden, eine Vielheit von Gaben und eine Vielheit von Personen in der einen Kirche. Aber diese Vielheiten haben keine selbständige Bedeutung. Sie haben ihren Ursprung, ihr Recht und ihre Grenze in der Einheit, nein, in dem Einen: Jesus Christus als dem einen Sohne Gottes, als dem Spender des einen Heiligen Geistes. Sie gründen nicht etwa — auch nicht etwa im Blick auf die gute Schöpfung Gottes ist das zu sagen — in einem Eigenrecht und Eigenanspruch lokaler, nationaler, kultureller, individueller Eigentümlichkeiten. Sie gründen ebenso wie die Einheit in der Gnade Gottes, nicht in einem zweiten von der Gnade verschiedenen Prinzip. Ja, sie sind selber nichts Anderes als die lebendige Einheit der Gnade, der eine Leib Christi in der Wirklichkeit seiner Glieder und Organe. Das Neue Testament kennt darum nicht ein polares, ein Spannungsverhältnis, eine